

## progressive rock / **EPHRAT** / no one's words

wer meint, prog-rock müsse immer total verkopft sein, schwer zugänglich und erst nach dem 20sten anhören durchschaubar, der sollte sein ohr mal richtung isreal richten – denn von da kommt ein debüt, wie es umwerfender kaum sein kann: „ephrat“ zeigt mit „no one's words“, dass es selbst im bereich der progressiven musik noch grenzen zu sprengen gibt. das musiklexikon sagt über das genre an sich, dass hier nach komplexeren songstrukturen gesucht wird als in konventionellen pop-, rock- oder blues-stücken üblich und dass man die rockmusik um neue harmonien und stilfremde einflüsse erweitern will. meisterhafter als auf diesem album kann man diesen gedanken nicht umsetzen. völlig frei von zwängen klingt diese lupenreine produktion machmal wie grundsolider moderner prog-rock, um dann dezente östliche einflüsse und flötentöne einzuweben und anschließend nach old-school-metal-art abzuriffen, bis man plötzlich von einer bläserunterstützten beatles-popnummer angefrischt wird. alles andere wäre konservativ. vergleiche, die man heranziehen könnte wären vielleicht spock's beard, carptree oder blackfield, aber das beschreibt es nur in auszügen. am beeindruckendsten dabei ist, dass dieser wilde ritt durch die vielen musikalischen ideen niemals wie mit der schraubzwinge zusammengepresst wirkt. alles greift sich wie selbstverständlich ineinander. der schöpfer dieser wunderbaren mixtur ist omer ephrat, verantwortlich für komposition, gitarre, keyboards und flöte. der gesang seines mitstreiters lio seker wird gelegentlich unterstützt von daniel gildenlöw (pain of salvation) sowie durch den elfenhaften stimmeinsatz von petronella nettermalm (paatos). weitere illustre namen sind tomer z am schlagzeug (blackfield) sowie steven wilson (porcupine tree) am mischpult. diese geballte ladung talent hat ein ganz schön komplexes werk geschaffen – es geht aber dennoch richtig ab und ist niemals mit gefrickel überladen. trotzdem entdeckt man auch nach vielfachem hören finessen und feinheiten, die einem immer wieder ein neues „wow!“ entlocken. selbst wenn mal straight geradeaus gerockt wird, muss man feststellen, dass diese band nie nach dem einfachsten weg gesucht hat. für das zweite album hat sich ephrat jedenfalls eine ganz schön hohe messlatte hingestellt.



\*\*\* / fn. / bereits erschienen